

# Masterarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades

**Master of Public Health**

an der

**Medizinischen Universität Graz**

Universitätslehrgang Public Health

**Lösungsansätze für einen chancengerechten Zugang zu digitalen Gesundheitsförderungs- und Präventionsangeboten der österreichischen Sozialversicherung für Personen mit eingeschränkter digitaler Gesundheitskompetenz.**

**Verfasserin:** Birgit Affenzeller

**Betreuer:** Mag. Daniel Dick, MPH, Msc.

**Zweitbetreuer:** Dr. Martin Sprenger, MPH

**Jänner 2022**

## Zusammenfassung

**Hintergrund:** Durch die weltweite Corona-Pandemie hat die Digitalisierung weiter an Schubkraft gewonnen und findet immer weiter Einzug in das Gesundheitswesen. Digitale Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote haben das Potential große Teile der Bevölkerung mit personalisierten, evidenzbasierten Inhalten zu vergleichsweise geringen Kosten zu erreichen. Fehlende Kompetenzen in der Gesundheitsförderungspraxis auf der einen Seite und eine vorausgesetzte digitale Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung auf der anderen Seite führen zu Herausforderungen bei der Angebotsgestaltung. Aus Public Health Sicht sollen vor allem keine sozialen Ungleichheiten in Hinblick auf die Zugangschancen zu digitalen Gesundheitsförderungs- und Präventionsangeboten der Sozialversicherungen erzeugt werden. Anhand der vorliegenden Arbeit soll daher folgende Forschungsfrage beantwortet werden:

*Wie müssen digitale Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote der österreichischen Sozialversicherung gestaltet sein, damit sie auch für Personen mit eingeschränkter digitaler Gesundheitskompetenz gut nutzbar sind und ein chancengerechter Zugang sichergestellt ist?*

**Methoden:** Um die Forschungsfrage zu beantworten wurden zwei Methoden angewendet. Zum einen wurde eine systematische Literaturrecherche durchgeführt und zum anderen wurden mittels leitfadengestützten Interviews Lösungsansätze erhoben, welche anhand einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring zusammengefasst und analysiert wurden. Zu den Interviews wurden insgesamt elf Personen eingeladen.

**Ergebnisse:** Die Ergebnisse aktueller Erhebungen zeigen auf, dass große Schwierigkeiten in verschiedenen Teilbereichen der digitalen Gesundheitskompetenz bestehen. Eine geringere digitale Gesundheitskompetenz hängt zudem mit soziodemografischen und sozioökonomischen Merkmalen zusammen. Die Ergebnisse aus der Literaturrecherche sowie die mit sechs Experten durchgeführten Interviews verdeutlichen, dass für eine gesundheitskompetenz-freundliche Gestaltung neben Fragen der Transparenz, der Qualität und der Verständlichkeit des Inhalts, auch Aspekte der Benutzerfreundlichkeit und Barrierefreiheit von Bedeutung sind. Um auf die Bedürfnisse der vulnerablen Gruppen einzugehen, sollte zudem die Zielgruppe in Form von Nutzer\*innentestungen in die Entwicklung und Verbesserung von digitalen Gesundheitsangeboten eingebunden werden.

**Fazit:** Für chancengerechte und gesundheitskompetente digitale Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote bedarf es der Berücksichtigung bereits vorhandener Bemühungen sowie die sich in dieser Arbeit ergebenden Lösungsansätze bei der

Angebotsgestaltung. So kann das enorme Potential der Digitalisierung in diesem Bereich nutzbar gemacht werden.

**Schlüsselwörter:** digitale Gesundheitskompetenz, Sozialversicherung, Gesundheitsförderung, Prävention, digitale Spaltung, digitale Kluft, Chancengerechtigkeit, Gesundheitskompetenzerhebung

## Abstract

**Background:** Due to the global corona pandemic, digitalization has gained further momentum and is increasingly finding its way into the healthcare system. Digital health promotion and prevention offers have the potential to reach large parts of the population with personalized, evidence-based content at comparatively low costs. A lack of skills in health promotion practice on the one hand and a required digital health literacy in the population on the other lead to challenges in the design of offers. From a public health perspective, no social inequalities should be created with regard to the chances of access to digital health promotion and prevention offers from social insurance. The following research question should therefore be answered on the basis of the present work:

*How must digital health promotion and prevention offers of the Austrian social insurance be designed so that they can also be used well for people with limited digital health literacy and that equitable access is guaranteed?*

**Methods:** Two methods were used to answer the research question. On the one hand, a systematic literature search was carried out and on the other hand, solution approaches were collected by means of guided interviews and summarized and analyzed using a qualitative content analysis according to Mayring. A total of eleven people were invited to the interviews.

**Results:** The results of current surveys show that there are major difficulties in various sub-areas of digital health literacy. Lower digital health literacy is also related to socio-demographic and socio-economic characteristics. The results of the literature research and the interviews conducted with six experts make it clear that in addition to questions of transparency, quality and comprehensibility of the content, aspects of user-friendliness and accessibility are important for a health literacy-friendly design. In order to respond to the needs of the vulnerable groups, the target group should also be involved in the development and improvement of digital health offers in the form of user tests.

**Conclusion:** For equitable and health-competent digital health promotion and prevention offers, it is necessary to consider existing efforts and the solution approaches resulting from this work when designing the offer. In this way, the enormous potential of digitization can be harnessed in this area.

**Keywords:** digital health literacy, social insurance, health promotion, prevention, digital divide, health literacy survey